

Parkplatz: erster Schritt zur Aufwertung

PLÄNE Die Zukunft der Burganlage stand auch im Mittelpunkt der Sitzung des Kallmünzer Marktrats. Kritik wurde an der hohen Kostenschätzung laut.

VON GERLINDE LACHMANN, MZ

KALLMÜNZ. Mit Fördermitteln aus dem EU-Leader-Programm beabsichtigt Kallmünz die „touristische und kulturelle Aufwertung der Burganlage“. Nach einer Bürgerversammlung (MZ berichtete) stellte der Marktrat bei seiner Sitzung dazu die Weichen. Zur Abstimmung stand aber nicht die Gesamtmaßnahme. Als erster Schritt wurde der Bau eines Besucherparkplatzes beschlossen. Bürgermeister Ulrich Brey erläuterte, warum er bei der Bürgerversammlung auf die über das Leader-Programm geplanten Maßnahmen keine Kosten genannt hatte.

Er sagte, dass der Marktrat ein Anrecht darauf habe, diese Zahlen als Erster zu erfahren. Brey erklärte, dass sich die geschätzten Gesamtkosten auf rund 240 000 Euro beliefen. Darin seien die touristische Aufwertung des Burgturms mit einer Plattform, der Parkplatz-Bau, die Ertüchtigung des Wegs zur Burganlage, Kunst und Sonstiges wie Honorare enthalten. Für dieses Gesamtkonzept müsse Kallmünz nach Abzug der Leader-fähigen Förderung geschätzt rund 110 000 Euro selbst aufbringen.

28 Stellplätze sind geplant

In der Sache ging es bei der Sitzung nicht um die Gesamtmaßnahme, sondern nur um den geplanten Besucherparkplatz beim Aufstieg zur Burganlage in Nähe des Ortsteils Zaar. Wie der Bürgermeister informierte, sei ein Parkplatz mit 28 Plätzen geplant. Sollte sich herausstellen, dass dieser zu klein sei, könnten weitere Plätze über einen Tekturplan nachgereicht werden. Zu teuer kam vielen im Gremium die veranschlagten Kosten von rund 64 000 Euro für den Parkplatz-Bau vor. So erinnerte Josef Wein daran, dass ursprünglich von einer Kostendeckung die Rede war. Auch Alois Frank, Bernhard Hübl und Patrick Schwarz kritisierten die Kostenschätzung.

Diskutiert wurde auch, ob nicht gleich ein größerer Parkplatz gebaut werden sollte. Dazu verwies Ralf Gromer darauf, dass er an einem schönen Sommertag schon 70 Fahrzeuge entlang der Eicher Straße gezählt habe. Hildegard Schön machte darauf aufmerksam, dass die Einfahrt zum geplanten Parkplatz wegen einer Kurve unübersichtlich sei. Hier verwies Brey auf schwierige Verhandlungen mit



Auch der Weg zur Burganlage und die Nutzung des Turms wurden in der Sitzung von den Kallmünzer Räten erörtert.

Foto: Archiv

WERBUNG FÜR DEN BÜRGERSAAL

- ▶ **Der Bürgersaal** wird künftig mit einem Prospekt als Tagungsraum mit Catering-Angebot für Firmen und Organisationen beworben.
- ▶ **Bürgermeister Brey** hatte den Prospekt bei der Sitzung austellen lassen.
- ▶ **Dr. Evi Schropp** wollte wissen, warum zum Beispiel das Burglengenfelder Bulmare ein Inserat schalten durfte, verschiedene Tourismusbetriebe in Kall-

münz aber gar nicht gefragt wurden.

- ▶ **Hierzu erläuterte Brey**, dass es sich um eine spezielle Werbung für den Bürgersaal handele und es hierbei nicht um den Kallmünzer Tourismus als solchen gehe. Zur Frage von Dr. Patrick Schwarz nach dem geplanten Standort der beabsichtigten Verlegung der Raiffeisen-Lagerhauses Kallmünz konnte Brey noch keine Angaben machen. (lkt)

Grundstücksnachbarn.

Schließlich wurde mit 12:2 Stimmen der Bau eines Parkplatzes mit 28 Plätzen beschlossen.

Auch über die Verbesserung des Wegs zur Burganlage und die touristische Aufwertung des Turms wurde eingehend beraten. Hier zeigten sich

einige Marktgemeinderäte sehr enttäuscht über die Präsentation des Vorhabens bei der Bürgerversammlung durch die Planer. „Google sei Dank“ hatten sich einige Räte aber im Internet mit Fachwissen besonders zum Wegebau eingedeckt und konnten wertvolle Informationen geben.

Eine schlechte Nachricht hatte Brey zum geplanten Baugebiet „Amberger Straße“. Weil zwei von drei Grundbesitzern nicht bereit seien, Flächen abzugeben, könne das Vorhaben derzeit nicht realisiert werden, bedauerte er. Erfreulich sei dagegen, dass die Zinsen eines KfW-Darlehens gesenkt werden konnten. In diesem Zusammenhang bat das Gremium um eine Aufstellung aller Kredite und Darlehen, die Kallmünz abzahlen muss. Zugestimmt wurde dem Antrag von Katharina Luber auf Einbau von zwei Dachfenstern in das unter Ensembleschutz stehende Haus Am Planl 7. Auch der Restaurierung der Scheune der Familie Braun in Mühlschlag wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt.

Sechs Bürgerversammlungen

Ende Oktober bis Mitte November 2012 fanden im Markt sechs Bürgerversammlungen statt. In „Abarbeitung“ der Anliegen der Bürger teilte der Bürgermeister bei der Sitzung mit, dass eine mündliche Zusage der Fachstellen für eine Fußgänger-Ampel im innerörtlichen Bereich der Staatsstraße 2235 vorliege. Allerdings müsse sich der Markt an den Kosten für den Fußweg zur Ampel beteiligen.

Der Fußgängerübergang über die Staatsstraße soll direkt über der bisherigen Unterführung entstehen. Über diese Entscheidung der Fachstellen zeigten sich die Räte sehr erfreut. Der seit vielen Jahren von Heinrich Auburger aus Lärmschutzgründen beantragten Versetzung des Kallmünzer Ortschildes an der Staatsstraße 2235 auf Höhe der Wohnbebauung „Am Gries“ und „Auf der Erzged“ hätten die Fachstellen auch diesmal nicht zugestimmt, informierte Brey

Er verwies darauf, dass die nach der Traidendorfer Bürgerversammlung versprochenen Absperrpfosten im Kurvenbereich der Amberger Straße aufgestellt wurden und demnächst auch die dazugehörigen Absperrketten installiert werden. Außerdem soll in Traidendorf an einer gefährlichen Stelle ein Halteverbot erlassen werden.

Schilder für die Auwiesen

Zur Hunde-Problematik mit Hinterlassenschaften auf den Auwiesen zwischen Kallmünz und Fischbach, über die Landwirte geklagt hatten, erläuterte Brey, dass für die Wiesen ein Betretungsverbot bestehe und die Bauern Schadensersatz verlangen können. Eine entsprechende Beschilderung werde angebracht. Über die eventuelle Aufstellung von Automaten für Hundetüten müsse noch gesprochen werden. Bezüglich eines schnellen Internetzugangs in Rohrbach bat Bürgermeister Brey die beiden Anschlusswilligen um Kontaktaufnahme.